

Inhalt

Einleitung 7

I. Polizei

Thomas Mathiesen

Die Globalisierung der Überwachung 11

Stefan Krempl

Europol ohne Grenzen 25

Erich Möchel und Christiane Schulzki-Haddouti

Sieg auf Zeit gegen Enfpopol 37

II. Geheimdienste

Nicky Hager

Auf der Suche nach Echelon 45

Duncan Campbell

Inside Echelon 49

Erich Schmidt-Eenboom

Die Funkspionage aus Westdeutschland 71

Wayne Madsen

Operationen im Cyberspace 90

III. Zukunftslabor

James Flint

Smart Dust 103

Florian Rötzer

Man ist, wie man geht 106

Florian Rötzer

Der mobile Patient am Netz 108

Florian Rötzer

Verkleidung zwecklos 110

Florian Rötzer

Wer gut und böse ist 112

Florian Rötzer

Die Roboter kommen 114

Olivier Minkwitz

Das Auge im All 116

IV. Bedrohung für die Zivilgesellschaft

Tony Geraghty

Der irische Krieg – eine britische Krankheit 123

Detlef Nogala

Der Frosch im heißen Wasser 137

Florian Rötzer

Vom Ende der Anonymität 154

V. Ist Aufklärung möglich?

Nicky Hager

Echelon oder wie sich Information (nicht) verbreitet 167

Ute Bernhardt und Ingo Ruhmann

Überwachung der Überwacher 175

Einleitung

Vor wenigen Monaten wurde das Europäische Rechtshilfeabkommen verabschiedet. Bis zur letzten Minute wurde der Entwurfstext geheim gehalten. Das Abkommen ermöglicht Strafverfolgern in der Europäischen Union das grenzüberschreitende Abhören von Telefongesprächen per Fernzugriff. Damit haben sich die Möglichkeiten der legalen Telefonüberwachung enorm erweitert.

Politiker haben es sich nicht nur in Deutschland zur Regel gemacht, immer weitgreifendere Überwachungsmaßnahmen zu legalisieren. In kaum einem europäischen Land wird dabei die Effektivität des bereits vorhandenen oder geplanten Instrumentariums im Verhältnis zur damit verbundenen Einschränkung von Bürgerrechten kritisch überprüft. Dabei geht es – im weltweiten Verbund – längst nicht mehr nur um Telefone und Handys, sondern um Videokameras, Emails, Internetlogfiles, Satellitentelefone und Prepaid-Cards - schlicht um alle elektronischen Kommunikationsdaten und -inhalte.

Die Pläne werden routinemäßig von Expertengruppen hinter verschlossenen Türen diskutiert und erst mit ihrer Verabschiedung veröffentlicht. Damit wird dem Bürger, in dessen Interesse sie vorgeblich sind, jede Möglichkeit genommen, sich ein eigenes Urteil zu bilden oder gar über öffentliche Diskussion Einfluss auf die Inhalte zu nehmen. Zwangsläufig sind die Überwacher der Überwacher mit ihrer Aufklärungsarbeit immer einen Schritt zurück.

Oft bleibt Journalisten nur ein atemloses Beschreiben der jüngsten Erkenntnisse. Für dieses Telepolis-Buch liefern deshalb internationale Autoren nicht nur Hintergründe und Fakten, sondern auch Antworten auf

grundsätzliche Fragen: Wie entwickelt sich die globale Überwachung seitens der Geheimdienste und Strafverfolger? Wie verändert sich die zivile Gesellschaft unter dem Eindruck neuer Technologien und Gesetze? Welche Zukunftstechniken werden in den Labors von Universitäten und Unternehmen entworfen? Und wie bringen Bürger mehr Transparenz in diese geheime Welt?

Wie weit die Zusammenarbeit der Polizei auf europäischer und internationaler Ebene heute bereits gediehen ist, wie Daten gesammelt und untereinander ausgetauscht werden, schildert der norwegische Rechtsexperte *Thomas Mathiesen*. Im Zentrum der Aktivitäten steht die europäische Polizei- und Aufklärungsbehörde Europol. Ihre Kompetenzen und Ambitionen sind, so der Beitrag des Berliner Telepolis-Autors *Stefan Krempf*, weitreichend. Dem Ausbau polizeilicher Aufklärungsmöglichkeiten folgte bislang allerdings keine verbesserte demokratische Kontrolle.

Im Gegenteil: Die nationalen Polizeibehörden arbeiten zur Zeit ohne politischen Auftrag im Verborgenen an weitreichenden Überwachungsplänen, die den grenzüberschreitenden Lauschangriff nicht nur rechtlich, sondern auch technisch ermöglichen. Dabei spielt, wie der Beitrag des österreichischen Journalisten *Erich Möchel* und mir zeigt, nicht mehr allein das europäische, sondern auch das US-amerikanische Aufklärungsinteresse eine maßgebende Rolle. Bekannt wurden diese Pläne unter dem Stichwort »Enfopol« durch ihre Veröffentlichung in Telepolis.

Völlig im Geheimen operieren bislang im Verbund des Echelon-Spionagesystems die angelsächsischen UKUSA-Bündnisstaaten. Ein Untersuchungsausschuss des Europäischen Parlaments nimmt Echelon jetzt unter die Lupe. Vorausgegangen waren hartnäckige und umfangreiche Recherchen des neuseeländischen Friedensaktivisten *Nicky Hager* und des britischen Journalisten *Duncan Campbell*. Wie Campbell erläutert, nutzen die USA und ihre Verbündeten Echelon für diplomatische, militärische und kommerzielle Zwecke. Wie auch deutsche Dienste seit Jahrzehnten im Verbund mit den USA und Frankreich Fernmeldeaufklärung betreiben, beschreibt der deutsche Geheimdienstexperte *Erich Schmidt-Eenboom* detailliert.

In den USA beobachten Bürgerrechtler in den letzten Jahren neben der klassischen Fernmeldeaufklärung einen neuen Trend: Der US-Geheimdienstexperte *Wayne Madsen* zeigt, wie die US-Regierung bislang nahezu unbeobachtet im Zuge des Schutzes kritischer Infrastrukturen ihre Zugriffs- und Überwachungsmöglichkeiten ausbaut und sich so auf defensive und offensive Operationen im Cyberspace vorbereitet.

Um die Reichweite der Aufklärungsinstrumente zu erhöhen und das gewonnene Material effektiver auswerten zu können, entwickeln Wissenschaftler die Überwachungstechniken in den Labors von Firmen und Universitäten laufend weiter – teilweise mit staatlicher Unterstützung. Ein Schwerpunkt liegt auf der visuellen Aufklärung und Vernetzung. Die verfeinerte Datenerfassung dient nicht nur der Gesundheit und privaten Sicherheit, sondern auch polizeilichen und militärischen Zwecken. Eine Auswahl der in den letzten Jahren von Telepolis veröffentlichten Artikel gibt einen kurzen Einblick.

Am Beispiel Großbritanniens, das heute weltweit über die höchste Dichte von Überwachungskameras verfügt, schildert der britische Journalist *Tony Geraghty*, wie militärische Überwachungsprojekte und die damit verbundenen politischen Weichenstellungen die zivile Gesellschaft nachhaltig beeinflussen. Der Überwachungstrend ist auch in Deutschland zu beobachten. Wie sich die Bevölkerung an die technische Überwachung gewöhnt hat, die sie noch vor Jahren abgelehnt hatte, beschreibt der deutsche Kriminologe *Detlef Nogala*. Die gegenwärtige Entwicklung droht, wie Telepolis-Redakteur *Florian Rötzer* resümiert, das Ende der Anonymität herbeizuführen.

Allerdings ist das nicht unaufhaltsam: Der Aufklärungserfolg von *Nicky Hager* zeigt, dass mit Mut und Ausdauer undemokratische Verhältnisse transparent gemacht und so verändert werden können. Dieser Arbeit widmen sich seit Jahren nicht nur Einzelne, sondern auch verschiedene Cyber-Rights-Gruppen. So berichten *Ute Bernhardt* und *Ingo Rubmann*, mit welchen Schwierigkeiten diese in Europa und den USA zu kämpfen haben, aber auch welche Erfolge sie durch ihre kontinuierliche und zunehmend vernetzte Arbeit erzielen konnten.

Christiane Schulzki-Haddouti

Koblenz und Bonn, im August 2000